

## INHALTSVERZEICHNIS:

|                                  |     |
|----------------------------------|-----|
| <i>Ratekau: Neues FF-Haus</i>    | 1-2 |
| <i>Pönitz: Übung DGzRS</i>       | 2   |
| <i>Sierksdorf: BEBA-Spende</i>   | 3   |
| <i>Oldenburg: DL-Ausbildung</i>  | 3   |
| <i>DFV: Erste Hilfe kompakt</i>  | 3   |
| <i>Sereetz: Alarmübung</i>       | 3   |
| <i>JF OH: Maschinistenwettb.</i> | 4   |
| <i>JF Oldenburg: T-Shirts</i>    | 4   |
| <i>JF OH: Zeltlager</i>          | 5   |
| <i>JF H.bafen: Schlauchboot</i>  | 5   |
| <i>KFV: Einsätze 07/2015</i>     | 6   |
| <i>HFUK: Fw. Helme</i>           | 7   |
| <i>KFV: Beförderungen</i>        | 8   |
| <i>KFV: 90. Geburtstag</i>       | 8   |
| <i>IRLS: Geräteprüfung</i>       | 8   |
| <i>KFV: Funkrufnamen</i>         | 8   |
| <i>KFV Erreichbarkeiten</i>      | 8   |
| <i>KFV: Impressum</i>            | 8   |

**Interesse am  
Füürwehr-Snack ?  
Wir versenden  
auch per Email !**

## Neues Feuerwehrhaus in Ratekau: Planungen sind abgeschlossen



**Nach Abschluss aller Planungen erläuterten Karin John (v.l., Bauamt), Gemeindeführer Dennis Puls, Bürgermeister Thomas Keller, Marc Papendorf (stellv. Wehrführer), Architekt Jörn Jahnke und Ortswehrführer Markus Thiel Details zum neuen Feuerwehrhaus in Ratekau.**

**(Ratekau)** Das Gebäude zu klein, das Gelände ebenfalls und die Ausstattung weit weg von dem, was heute an Anforderung und Vorschriften zu erfüllen ist – jahrelang war man in der Ortschaft Ratekau auf der Suche nach einem geeigneten Grundstück für ein neues Feuerwehrhaus.

Eine ausreichende Größe von mindestens 2.000 Quadratmeter Fläche, direkte Anbindung an den Ort und schnelle Wege zu den möglichen Einsatzstellen waren die wichtigsten Kriterien, die es zu erfüllen galt. Nachdem eine Reihe von möglichen Standorten untersucht wurden, blieb letztlich einer übrig, der alle Voraussetzungen für eine nachhaltige Lösung erfüllt.

Da nun alle Planungen abgeschlossen sind, gab Ratekaus Bürgermeister Thomas Keller am vergangenen Montag mit

## Ansichtssook

Is noch ne lang her, dor müssen de Füürwehrrn mit een Online-Generator eern niegen Funknomen utklamüstern. Veel Tied harrn de Füürwehrrn nich, aver wi kunn dat anners sien: Dat hett klapppt!

Hier un dor müss noch een beten wat ännert warrn, un nu steiht fast: Vun 01. September an mütt wi de niegen Funkrufnomen anwen-

nen. Dat schall mi mol verlangen, wi dat klappen deit. Ick kann mi noch gaud besinnen, as uns ole Leitstell nich mier „Florian Ostholsteen“ sünnern „Leitstell Ostholsteen“ heiten schull. De Füürwehrrn müssen domols vun hütt op morgen denn niegen Nomen ropen. Ju künnt mi glöven, dat hett toierst veel Arger afgeven. Maennich Disponent wier so vergniesknadelt, de hett sick nich mol meld, wenn een Füürwehrr „Florian Ostholstein“ ropen hett. Kunnst froh sien, wenn Du as vergretzte Antwort: „Hier is de Leitstell OH!“ kreegen hest.

Aver dat is lang her un nu mütt wi niege Funkrufnomen annehmen. Ick kann nur seggn: Markt ju denn niegen Nomen gaud un wenn nich anners, backt een grooten Zeddel mit groote Bookstaven an de Windschutzschiev vun de Füürwehrautos!

Dat meent  
Moschko jun.

## ÜBUNG MIT DGZRS

„Nichts ist für die Menschenrettung wichtiger als regelmäßiges Training“, erklärt Patrick Bönig von der Feuerwehr bei der Vorstellung der Ausbildung. Die Freiwilligen Feuerwehren aus Haffkrug und Pönitz trainierten gemeinsam mit den Seenotrettern der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGZRS) die Wasserrettung auf der Ostsee vor Haffkrug.

„Bereits vor rund einem Jahr gab es – gemeinsam mit den Seenotrettern – eine Übung hier auf der Ostsee“, so Bönig weiter. Die Haffkruger Seebrücke diente dabei als ideale Tribüne. Die Realität kann aber natürlich anders sein, denn „wir fahren natürlich nicht nur bei Sonnenschein raus“.

Das Retten von Personen aus dem Wasser und insbesondere die Zusammenarbeit mit einem Seenotkreuzer waren der Dreh- und Angelpunkt der Ausbildung der 12 Einsatzkräfte aus den zwei Freiwilligen Feuerwehren mit ihren Schlauchbooten. Zwei Kameraden in Überlebensanzügen dienten als ideale Übungsoffer.

Unterstützt wurden die bootfahrenden Brandschützer von der Besatzung des Seenotkreuzers „Hans Hackmack“ aus Grömitz, von dort aus würde der ständig einsatzbereite Seenotkreuzer auch im Ernstfall zum Einsatz in der Lübecker Bucht kommen, eine Übung unter Realbedingungen also.

„Wir freuen uns über die gute Zusammenarbeit und hoffen, dass wir dieses Zusammenspiel möglichst selten im Ernstfall anwenden müssen“, resümierten die Teilnehmer nach der mehrstündigen Ausbildung.

(Patrick Bönig, FF Pönitz)



## Fortsetzung: Neues Feuerwehrhaus in Ratekau



Gemeindeführer Dennis Puls, Ortswehrführer Markus Thiel und dessen Stellvertreter Marc Papendorf sowie Bauamtsleiterin Karin John und dem zuständigen Architekten Jörn Jahnke Details zu der Maßnahme bekannt. Dabei teilte Wehrführer Thiel am Rande mit, dass seine Wehr daran arbeite, in den nächsten Jahren eine eigene Jugendfeuerwehr in Ratekau aufzubauen. In dem Bauvorhaben seien diese Pläne bereits berücksichtigt.

Der Neubau besteht aus zwei Bereichen. Zum einen aus der Fahrzeughalle, zum anderen aus dem Sozialtrakt. „In dem Raumkonzept wurden die Planungen für die Gründung einer Jugendfeuerwehr innerhalb der Freiwilligen Feuerwehr Ratekau sowie auch eventuell später erforderliche Erweiterungsmöglichkeiten berücksichtigt“, erläuterte der Verwaltungschef. Die Fahrzeughalle mit einer Größe von rund 250 Quadratmeter Fläche bietet drei Stellplätze für die beiden Löschfahrzeuge und den Mannschaftswagen. Ebenfalls sind dort eine Atemschutzwerkstatt für die Gemeindefeuerwehr sowie Lagertechnik und Werkstatträume untergebracht. Der Sozialtrakt verteilt sich auf zwei Ebenen. Im Erdgeschoss befinden sich die Umkleieräume, ein Wehrführerbüro, das bei Großschadenslagen als Einsatzzentrale dient, sowie Sanitärräume. Im Obergeschoss sind im Seminarraum eine Küche sowie ein separater Raum für die angestrebte Jugendfeuerwehr vorgesehen.

„Aufgrund der präsenten Lage am Ortseingang und der Nähe zur attraktiven Gemeinschaftsschule wurde einerseits der Architekt

tur ein besonderes Augenmerk gewidmet“, so Keller. Andererseits habe man auch auf die Kosten schauen müssen. Vor diesem Hintergrund wurde der Sozialtrakt in massiver Bauweise, die Fahrzeughalle jedoch als Stahlkonstruktion mit so genannten Sandwichelementen geplant. Anstelle von zunächst geplanten Kellerräumen soll teilweise eine zweite Ebene in die Fahrzeughalle integriert werden. „Durch diese Maßnahme sparen wir rund 300.000 Euro ein“, so der Rathauschef.

Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 1,44 Millionen Euro. In den Haushalt der Gemeinde Ratekau wurden für das laufende Haushaltsjahr 300.000 Euro und für das kommende Haushaltsjahr 1,2 Millionen Euro aufgenommen.

Einstimmig hatten sich die verantwortlichen Gremien für den Neubau ausgesprochen. Nachdem der entsprechende Bebauungsplan bereits am 6. Mai in Kraft getreten ist, steht einem Baubeginn noch in diesem Jahr nichts entgegen. Für die Fertigstellung peilen Thiel und seine Kameraden den 16. Oktober 2016 an – der Tag an dem die Freiwillige Feuerwehr Ratekau ihr 129-jähriges Bestehen feiert.

### Eine Jugendfeuerwehr in Ratekau

In den nächsten Jahren soll in Ratekau eine Jugendfeuerwehr entstehen. „Der Neubau wird unseren Plänen noch einmal einen Schub geben“, sind sich Wehrführer Markus Thiel und sein Stellvertreter Marc Papendorf sicher: „Schon jetzt ist großes Potenzial vorhanden. Allerdings verteilen sich unsere Nachwuchskräfte noch auf die benachbarten Jugendwehren. Hier möchten wir mittelfristig eine eigene Lösung anbieten.“ Dass Ratekaus Blauröcke auch das Vorhaben „Jugendfeuerwehr“ erfolgreich in die Tat umsetzen werden, daran zweifelt Rathauschef Thomas Keller nicht: „Die Feuerwehr sagt, das kriegt sie hin, also kriegt sie das auch hin. Vor dem Hintergrund der Mitgliederwerbung und -gewinnung wäre das natürlich eine enorm wichtige Maßnahme.“ (Text/ Foto: SE/reporter)





Im Bild: Die BEBA-Mannschaft der FF Sierksdorf mit Kreisfachwart BEBA, Gerth Polzin (links) und Sponsor Michael Path (mit Blumenstrauß).

(Sierksdorf) Wie zahlreiche Feuerwehren in Schleswig-Holstein, so hat auch die Freiwillige Feuerwehr Sierksdorf ausgebildete Fachwarte und Helfer für Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung (BEBA) in ihren Reihen.

Diese leisten eine vorbildliche und wirkungsvolle Präventionsarbeit zum Beispiel in Kindergärten und Schulen. Seit vielen Jahren werden durch die Aufklärungsarbeit Kinder und Jugendliche sensibilisiert.

Zur Unterstützung der ehrenamtlichen Arbeit des BEBA-Teams der Sierksdorfer Feuerwehr übergab Kfz-Meister Michael Path, Inhaber vom Autodienst Harry in Neustadt, am vergangenen Mittwoch bei der Veranstaltung des Tourismus-Service und der Feuerwehr „Feuer und Flamme - Brandschutzerziehung für Kinder“ einen Satz Polo-Shirts an den Kreisfachwart Gerth Polzin, der diese dann sofort an die Sierksdorfer Feuerwehrleute überreichte und sich mit einem großen Strauß Blumen bei Michael Path bedankte.

Autodienst Harry unterstützt bereits seit Jahren die Wehren der Gemeinde Sierksdorf. Immer wieder werden für Ausbildungszwecke der Feuerwehr ausrangierte Kraftfahrzeuge zur Verfügung gestellt.

(Hermann Roks, FF Sierksdorf)



## ERSTE HILFE

(Berlin) Kleine „Tierchen“- (Bakterien, Viren etc.) können

Krankheiten auslösen, indem sie über verschiedene Wege, zum Beispiel über unsere Hände, auf den menschlichen Körper übertragen werden. Eine „hygienische Händedesinfektion ist die effektivste Maßnahme zur Verhütung von Infektionen“. Deswegen widmet sich die aktuelle Folge der Erste-Hilfe kompakt diesem Thema. Das Dokument steht als Download ([www.kfv-oh.de](http://www.kfv-oh.de)) zur Verfügung. ([www.dfv.org/](http://www.dfv.org/) D. Prüß)



(Oldenburg i.H.) Sechzehn Kameraden der Feuerwehren Oldenburg i.H. und Heiligenhafen trafen sich zu einem Drehleiterseminar.

Das Seminar wurde von Hans- Werner Gade und Sven Ballhaus von [drehleiterausbildung.de](http://drehleiterausbildung.de) durchgeführt. Bei der morgendlichen Theorie im Feuerwehrhaus Oldenburg ging es um Einsatztaktik, den Eigenschutz, richtige Einweisung am Einsatzort und um die richtige Inbetriebnahme einer Drehleiter.

Nach dem Mittagessen wurden auf dem Truppenübungsplatz Putlos verschiedene Szenarien geübt. Das Anleiten an unübersichtlichen Gebäuden, das Aufstellen der Drehleiter im Gefälle und das Arbeiten ohne Korb. Vorallem wurde der Einweiser geschult, dieser ist der wichtigste Mann um am Einsatzort eine Drehleiter korrekt zu positionieren und dem Drehleitermaschinist richtig einzuweisen.

Die Kameraden waren sich am Ende des Tages einig, Aus- und Fortbildung ist unumgänglich und regelmäßig nötig. Somit war diese Fortbildung nicht die letzte dieser Art von

[www.drehleiterausbildung.de](http://www.drehleiterausbildung.de) . (St. Perner)



## AUSGANGSLAGE GASEXPLOSION

(Sereetz) Bei Abrissarbeiten in einem Wohnhaus in der Mühlenstraße kam es in Sereetz zu einer Gasexplosion, da offenbar der Gasanschluss nicht geschlossen wurde. Ein Handwerker konnte sich mit leichten Verbrennungen ins Freie retten, weiteren Arbeitern wurde durch Feuer und Trümmer der Weg versperrt.

Das war die Ausgangslage für die Einsatzübung der Feuerwehren Sereetz, Ratekau und Offendorf.

Die ersten Vermissten waren schnell gefunden und versorgt. Ein Mann fehlte aber noch. Den hatte die Übungsleitung in dem verrauchten Haus gut versteckt. Er lag hinter einer Tür, die mit einer dicken Holzbohle unter der Türklinke gesichert war. An diesem Nachmittag waren ca. 45 Einsatzkräfte mit 7 Fahrzeugen an der Übung beteiligt. (D.Puls)



# Florian Ostholstein

MITTEILUNGSBLATT DER OSTHOLSTEINISCHEN J U G E N D F E U E R W E H R E N



**UNSERE JUGENDFEUERWEHR**  
**112% ZUKUNFT**  
[www.shjf.de](http://www.shjf.de)



## T-SHIRTS GESPENDET

(Oldenburg) Die Jugendfeuerwehr Oldenburg bekam einen neuen Satz T-Shirts von der Firma Eppendorf Polymere gespendet.

Der Zugführer Michael Wulff, der Jugendwart Thies Hansen und die Mitglieder des Jugendausschusses Saskia Aagard und Florian Kinkel bedankten sich bei dem Geschäftsführer Dr. Reimann.

Die Firma Eppendorf Polymere unterstützt die Jugendfeuerwehr bereits seit einigen Jahren. Als kleines Dankeschön bekam Herr Dr. Reimann einen Blumenstrauß von der Jugendfeuerwehr überreicht.

(St.Perner)



## TS-Maschinenwettbewerb und Landratspokal der ostholsteinischen Jugendfeuerwehren

(KJF OH/ Zarnekau) Im Juni 2015 haben 10 Mannschaften der Jugendfeuerwehren aus dem Kreis Ostholstein an dem TS-Maschinenwettbewerb auf der Festwiese in Zarnekau teilgenommen. Parallel fand der Landratspokal statt, bei dem 15 Mannschaften an den Start gingen.

Ausrichter der Wettbewerbe war die Jugendfeuerwehr Zarnekau anlässlich des 25-jährigen Bestehens. Im theoretischen Teil des TS-Maschinenwettbewerbs galt es, 15 Fragen rund um den Maschinen und Pumpentechnik in einer vorgegebenen Zeit fehlerfrei zu beantworten. Im praktischen Teil hingegen mussten die Jugendlichen dann in Staffelform in einer Nassübung Wasser aus einem offenen Gewässer (hier

simuliert durch einen Wasserbehälter) fördern und ein Strahlrohr vornehmen. Auch bei dieser Übung wurde die Zeit entsprechend gestoppt. Fehler wurden anhand von Wertungsbögen mit Strafsekunden geahndet. Am Nachmittag stand dann fest, dass die Jugendfeuerwehr Scharbeutz den schnellsten Maschinen hat vor den Jugendwehren Röbel und Eutin.

Im Landratspokal mussten die Jugendlichen dann bei verschiedenen Spielen u. a. ihre Geschicklichkeit unter Beweis stellen. So mussten beispielsweise gefüllte Wasserschalen auf einem Paddel durch einen Parcours balanciert werden oder Schokolinsen mit einem Strohhalm angesaugt werden und über eine bestimmte Strecke transportiert werden. Beim Landratspokal konnte die Jugendfeuerwehr Zarnekau 1 einen Heimsieg vor den Gruppen aus Scharbeutz und Eutin einfahren.

Beide erstplatzierte Mannschaften haben zusätzlich jeweils einen Wanderpokal erhalten, den sie nun für ein Jahr ihr Eigen nennen dürfen.

Ein Dank geht an die ausrichtende Jugendfeuerwehr Zarnekau mit ihrem Jugendfeuerwehrwart Timo Plath sowie an die Bewerber der ostholsteinischen Jugendfeuerwehren.

(Text: Sebastian Papke; Bild: Achim Krauskopf)







## Kreisjugendfeuerwehrzeltlager auf dem Zeltplatz Adlerhorst

(KJF OH) 220 Jugendliche, Betreuer und Jugendfeuerwehrwarte fanden sich über Pfingsten zum Kreisjugendfeuerwehrzeltlager in Bösdorf – Kreis Plön zusammen. Der Kreisjugendfeuerwehrausschuss hat das Programm zusammengestellt und diese Jugendholungsmaßnahme organisiert.

Nach der offiziellen Begrüßung durch den Kreisjugendfeuerwehrwart Harmut Junge, gingen die Jugendfeuerwehren auf Nachtwanderung und konnten die heimische Fauna und Flora in ihrer ganzen Vielfalt erleben. Der Lagerstab bekam im Lagerbüro Besuch von Fledermäusen, Hornissen und anderen freundlichen Lebewesen. Tapfer und mutig stellten sich alle Mitglieder des Kreisjugendfeuerwehrausschusses auch dieser Herausforderung.

Sonnabend wurde die Jugendflamme in den Stufen 1-3 abgenommen und die erste Runde im Brennballturnier startete. In den Abendstunden kamen die verantwortlichen Betreuer, Jugendfeuerwehrwarte und der Kreisjugendfeuerwehrausschuss zu einem „Betreuerabend“ zusammen und konnten sich bei typischer Lagerfeueratmosphäre zu allgemeinen Fragen der Jugendfeuerwehrarbeit austauschen.

Am Sonntag war Besuchstag, viele Eltern, Wehrführungen und Feuerwehrkameradinnen- und Kameraden besuchten die Jugendlichen, die meisten waren übrigens bei 13

Grad Wassertemperatur im See anzutreffen.



Bei der Lagerolympiade konnten die Jugendlichen bei mehreren Spielen Geschicklichkeit, Schnelligkeit und Ausdauer unter Beweis stellen. Der Lagerstab richtete für geladene Gäste eine Kaffeetafel aus, Beisitzer vom Kreisfeuerwehrverband kamen zu Besuch und besichtigten den Zeltplatz. Beim allseits beliebten Lagerzirkus führte jede Jugendfeuerwehr einen Sketch, Liedbeitrag oder eine andere Oskar verdächtige Vorführung vor.

Nach der Endrunde im Brennballturnier ging das Kreisjugendfeuerwehrzeltlager am Montag leider wieder viel zu schnell zu Ende. Der Kreisjugendfeuerwehrausschuss hat mit den Jugendfeuerwehren viel Spaß gehabt und freut sich auf das nächste Kreiszeltlager 2017. (Text: A. Wengelewski, Foto.: Sascha Gosch)



## SCHLAUCHBOOT-WETTBEWERB



(Heiligenhafen) Am 14.06. fand zum 21. Mal in Heiligenhafen der Schlauchbootwettbewerb statt.

Zu diesem Ereignis traten in diesem Jahr 32 Gruppen aus den Kreisen Ostholstein und Plön gegeneinander an. Zu kämpfen hatten die Gruppen beim Schlauchbootrennen anfangs mit dem etwas stärkerem Wind, welcher im Laufe des Vormittags etwas abnahm. Gegen Mittag zeigte sich auch mal die Sonne. Beim Spiel ohne Grenzen ging es dann nass zu, und der Spaß kam auch hier wieder nicht zu kurz.

Beim Schlauchbootrennen war die Jugendfeuerwehr Lehmkuhlen, aus dem Kreis Plön, wieder voll in Ihrem Element. Zum dritten Mal in Folge konnten sie das Schlauchbootrennen für sich entscheiden und können nun den Wanderpokal ihr eigen nennen. Auf dem 2. Platz steht die JF Wankendorf, gefolgt von der JF Laboe. Von den 20 Pokalen gingen in diesem Jahr 11 in den Kreis Plön, 9 blieben im Kreis Ostholstein. An diesem Tag nahmen etwa 350 Jugendliche teil.

Die Kameraden der Jugendfeuerwehr Heiligenhafen freuen sich schon jetzt auf den Schlauchbootwettbewerb 2017 und hoffen auch dann wieder auf einen tollen Tag und eine zahlreiche Teilnahme.

Stephan Bertschat (Jugendwart der FF Heiligenhafen)





## STATISTIK

(KfV OH) Zu insgesamt 320 Einsätzen wurden Ostholsteins Feuerwehren im Juli 2015 gerufen. Bei den Einsätzen wurden 445 Feuerwehren eingesetzt.

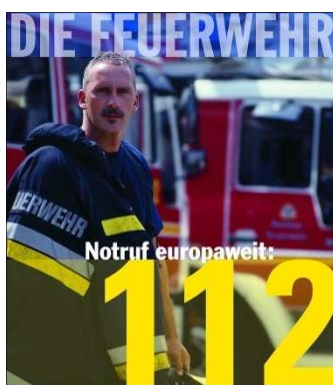
In 65 Fällen (20,3 %) handelte es sich um Fehlalarmierungen. 50 Fehlalarmierungen wurden durch Brandmeldeanlagen ausgelöst.

54 (16,9 %) Brandeinsätze zählt die Einsatzstatistik. Die Brandeinsätze unterteilen sich in 2 Großbrände, 7 Mittelbrände und 45 Kleinbrände.

43 Einsätze (13,4 %) waren die Folge von Unwettern. Unwettereinsätze waren über den gesamten Monat zu verzeichnen, ca. die Hälfte der Einsätze jedoch um den 25./26.07. herum. 35mal mussten Bäume oder Äste beseitigt werden. Die meisten Einsätze wurden aus der Gemeinde Timmendorfer Strand (38), der Stadt Eutin (31) sowie den Städten Bad Schwartau und Fehmarn (22) gemeldet.

Die meisten Einsätze hatten die Freiwilligen Feuerwehren Eutin (22) sowie Bad Schwartau/Rensefeld, Niendorf/O. und Oldenburg (jeweils 21).

(Dirk Prüß)



(KfV OH) 320 Einsätze meldeten die Feuerwehren des Kreises Ostholstein im Juli 2015 und registrierten damit einen erheblichen Anstieg. Im Vormonat waren es „nur“ 186 Einsätze.

Zu einem Schmelbrand in einem großen Appartementhaus in Scharbeutz wurde die FF Scharbeutz alarmiert. „Die Anfahrt für unsere Einsatzkräfte zum Gerätehaus erwies sich durch das erhöhte Urlauberaufkommen als extrem schwierig, denn die Straßen waren in alle Richtungen voll und der Verkehr stockte“, berichtet Ortswehrführer Sebastian Levgrün. Aufgrund einer Fortbildung im Gerätehaus sind die ersten Kräfte bereits nach 1min ausgerückt. „Beim Eintreffen stellten wir im 4.Obergeschoss ein Schmelbrand in einer Fassade fest“, so stellv. Ortswehrführer Malte Levgrün. Die anschließenden nachrückenden Kräfte brachten den Teleskopmast in Stellung und bauten die Wasserversorgung für die Brandbekämpfung auf. Das Feuer wurde schnell lokalisiert und mit Hilfe der Wärmebildkamera konnten alle Glutnester bekämpft werden.



Auf der Höhe Gömnitzer Turm brannte ein teilweise abgeerntetes Getreidefeld auf einer Fläche von ca 3-4 Hektar. Alarmiert

**Schmelbrand in Scharbeutz (Foto: D.Siegmund)**

wurden zunächst die Feuerwehren Gömnitz, Bujendorf, Röbel und Zarnekau. Während einerseits die Brandbekämpfung von der Nordseite des Feldes vorgenommen wurde, erhielt die FF Bujendorf den Auftrag von der Südseite anzufahren. Auf der Anfahrt zur Einsatzstelle entdeckten die Einsatzkräfte der FF Bujendorf einen brennenden Traktor auf dem Feld. Die Wehr übernahm dort vor Ort den Löschangriff und forderte aufgrund ungünstiger Wasserversorgung und eines erforderlichen Einsatzes von Schaum die FF Süsel nach. Die Löscharbeiten wurden von der FF Sierksdorf unterstützt, die aufgrund der weit sichtbaren Rauchsäule zu einem anderen Ort alarmiert wurde, sich aber schließlich als der Traktorbrand entpuppte.

Bei einem schweren Verkehrsunfall auf der B 76 bei Röbel sind vier Menschen verletzt worden, zwei davon schwer. Zwei PKW waren nach einem waghalsigen Überholmanöver frontal zusammengestoßen. Zwei Personen mussten von der Feuerwehr aus den zerstörten Autos befreit werden. Eine überaus schwierige Aufgabe, bei der die Autos mit hydraulischem Rettungsgerät in mehrere Teile zerlegt werden mussten. Parallel galt es auslaufendes Öl auf der regennassen Fahrbahn mit Bindemittel einzudämmen.

Auf Fehmarn beobachteten Passanten wie zwei Rehböcke in den Salzwiesen des Grünen Brinks bis zum Hals im Schlamm versunken sind. Den ersten Rehbock der ca. 50m vom Ufer entfernt war, konnten die Einsatzkräfte der FF Puttgarden-Todendorf mittels zwei Spinnbords und Watthose an Land ziehen. Der zweite Rehbock war so weit entfernt, dass die FF Burg mit ihrem Schlauchboot angefordert wurde. Über den gesamten See wurde ein Seil gespannt und dann das Boot zum Rehbock gezogen. Auch dieser konnte befreit werden.

(Quellen: Einsatzberichte, Lübecker Nachrichten, K. Nagel, FF Scharbeutz) Text: D. Prüß

# Neues aus der Normung: Feuerwehrhelme für spezielle Einsatzgebiete


**HFUK Nord**

 Feuerwehr-Unfallkasse für Hamburg,  
Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein

## FAZIT

Inwieweit Feuerwehrhelme nach diesen neuen Normen Vorteile hinsichtlich des bequemen Sitzes, des Gewichts und sonstiger Eigenschaften sowie der Kosten gegenüber einem Feuerwehrhelm nach DIN EN 443:2008 bieten, muss jeder Träger des Brandschutzes anhand einer Gefährdungsbeurteilung für sich entscheiden.

Es gibt bereits jetzt neue Feuerwehrhelmentwicklungen mit modularen Anbauteilen, die auf die o.g. Normen reagieren. Die Anbauteile lassen sich sehr leicht wechseln. So kann aus einem Feuerwehrhelm nach DIN EN 443 schnell und leicht ein Helm für die technische Rettung, ein Helm für die Waldbrandbekämpfung oder ein Forstarbeiterhelm werden. Darin ist für die meisten Feuerwehren eher eine Zukunft zu sehen, als in einer Beschaffung von Feuerwehrhelmen mit speziellen Einsatzbereichen, da sich nur selten ein so fest definierter Einsatzbereich (Waldbrand, Technische Hilfe) mit konkreten Gefährdungen eingrenzen lässt. Das logistische Problem darf auch nicht außer Acht gelassen werden. In den Fahrzeugen sind keine speziellen Helmhalterungen vorgesehen und sehr wenig Stauraum für PSA vorhanden. Wenn zwei Einsätze mit unterschiedlicher Gefährdungslage aufeinander folgen oder aus einer technischen Rettung unerwartet eine ausgedehnte Brandbekämpfung wird, dann ist eher ein universell einsetzbarer Helm genau der Richtige.

*Produktbeispiel für einen Feuerwehrhelm für die technische Rettung nach DIN EN 16473 (RW50 der Firma Schuberth, ab Herbst 2015)*



*Produktbeispiel für einen äußerlich vergleichbaren Feuerwehrhelm nach DIN EN 443:2008, der auch die neuen Normen DIN EN 16471 und DIN EN 16473 erfüllt (F300 der Firma Schuberth)*



(HFUK Nord) Der Feuerwehrhelm nach DIN EN 443 hatte in seiner Normbezeichnung bereits eine Einschränkung des Einsatzbereiches, denn er war speziell für die Brandbekämpfung in Gebäuden und anderen baulichen Anlagen konzipiert. Dennoch wurde der Helm überwiegend als universell einsetzbarer Feuerwehrhelm genutzt.

An der Helmfrage wird sich wohl auch für die meisten Feuerwehren nicht viel ändern; neue Normen für Feuerwehrhelme bieten allerdings theoretisch die Möglichkeit.

Der Feuerwehrhelm nach DIN EN 443:2008 ist für die Brandbekämpfung in Gebäuden und anderen baulichen Anlagen vorgesehen. Im Frühjahr 2015 traten die Normen für Feuerwehrhelme DIN EN 16471 „Helme für Wald- und Flächenbrandbekämpfung“ und DIN EN 16473 „Helme für technische Rettung“ in Kraft. Damit wird eine Grundlage geschaffen, die es den Feuerwehren ermöglicht, einen Einsatzhelm auszuwählen, der im richtigen Verhältnis zu den Risiken steht. Welche Vorteile bieten diese Helme?

### Helme für technische Rettung nach DIN EN 16473

Für diese Helme sind die Mindestanforderungen für technische Hilfeleistungseinsätze beziehungsweise Rettungseinsätze festgelegt. Dabei wird die obere Hälfte des Kopfes hauptsächlich gegen die Auswirkungen mechanischer Gefährdungen wie Stoß und Durchdringung, Flammen, elektrische und chemische Gefährdungen bei der Durchführung von technischen Rettungs-

maßnahmen und den damit verbundenen Tätigkeiten geschützt. Die Anforderungen, insbesondere gegen die Gefährdungen durch Flammen, sind geringer im Vergleich zum bisherigen Feuerwehrhelm nach DIN EN 443:2008.

Die Helme sind auf längere Tragedauern ausgelegt und daher besonders bequem und leicht. Höhere Anforderungen, im Vergleich zum Feuerwehrhelm nach DIN EN 443:2008, werden an die elektrischen Eigenschaften und den Kontakt mit flüssigen Chemikalien gestellt. Diese Anforderungen sind beim Feuerwehrhelm nach DIN EN 443:2008 optional.

### Helme für die Wald- und Flächenbrandbekämpfung nach DIN EN 16471

In der Norm dieser Helme wurden Mindestanforderungen festgelegt, die zur Verwendung während längerer Zeiträume bei der Wald- und Flächenbrandbekämpfung und damit zusammenhängenden Tätigkeiten vorgesehen sind. Die Wald und Flächenbrandbekämpfung umfasst in erster Linie Arbeiten bei sommerlichen Temperaturen über viele Stunden. Auch dieser Feuerwehrhelm ist daher darauf ausgelegt, bequem und möglichst leicht zu sein. Er muss im richtigen Verhältnis zu den Risiken stehen, denen Einsatzkräfte ausgesetzt sein können, ohne den Träger starker Wärmebelastung auszusetzen. Die Hauptanforderungen der Norm umfassen die Schutzwirkung gegen Stöße, Durchdringungen, Hitze und Flammen.

(auszugsweise/ [www.hfuk-nord.de](http://www.hfuk-nord.de))



**ERREICHBARKEITEN****FEUERWEHR-  
SEELSORGE/ PSU****EINSATZ VORBEI KOPF FREI?****0173 / 6180390**

Über diese Nummer sind  
Kreisfachwartin Brigitte  
Mehl und auch Uwe Han-  
sen erreichbar.

**IRLS  
SÜD****Im Einsatzfall:**

Tel. (0 45 31) 88 05 80

Fax: (0 45 31) 86 81 2

**Allgemeine****Angelegenheiten:**

Email: leitung@irls-sued.de

Tel. (0 45 31) 81 001

**IMPRESSUM**

Herausgeber:  
Kreisfeuerwehrverband Ostholstein  
Kreiseschäftsstelle  
Bäderstr. 47  
23738 Lensahn  
Tel. 04363 / 2064  
Fax 04363 / 2424  
E-Mail info@kfv-ostholstein.de

Redaktion:  
Dirk Prüß, Kreiseschäftsführer  
Anschrift wie Herausgeber  
E-Mail: dirk.pruess@kfv-oh.org

**BEFÖRDERUNGEN**

**Dirk Joedicke**- stellv. Amtswehrführer der  
Freiwilligen Feuerwehren des Amtes Ost-  
holstein-Mitte zum OBM

**Jan Kreuzer**- Gruppenführer der Freiwilli-  
gen Feuerwehr Lensahnerhof zum OLM

**Axel Pommerenk**- stellv. Ortswehrführer der  
FF Giddendorf-Seegalendorf-Gremersdorf  
zum HLM2

**Marcel Schüler**- stellv. Gemeindeführer  
der Freiwilligen Feuerwehren der Ge-  
meinde Sierksdorf zum BM

**DSE- und DME-Geräteprüfung**

(IRLS) Als eine der ersten standardisieren-  
den Maßnahme zur Erneuerung des Ein-  
satzleitrechners COBRA hat die IRLS ab  
dem 01.08.2015 das technische Verfahren  
der regelmäßigen DSE- und DME-  
Geräteprüfungen geändert.

Diese Geräteprüfungen sind ab sofort nicht  
mehr im Einsatzleitrechner (Handeln des/  
der Disponenten/in erforderlich) hinterlegt,  
sondern im digitalen Swissphone-  
Alarmgeber (DAG). Der DAG versendet die  
Geräteprüfungen als sog. "zyklische Nach-  
richten" automatisch zu den festgelegten  
Terminen, beim Endanwender nur erkenn-  
bar an einem neuen DME-Text.

Leider kann der Swissphone-DAG keine  
Feiertage verwalten, so dass die Geräteprü-  
fungen zukünftig auch an Feiertagen, die  
auf einen Überprüfungstermin fallen, statt-  
finden. (Mitteilung IRLS, 31.07.2015)

**Ab 01.09.2015: Neue Funkrufnamen verwenden!**

(KfV OH) Bekanntlich werden mit Erlass  
des Landespolizeiamtes die bisherigen  
alten Funkrufnamen übergangsweise bis  
zum 31.08.2015 noch Bestand haben.

Danach gelten die neuen Funkrufnamen,  
die über den Funkrufnamengenerator im  
Zuge der Einführung des Digitalfunks ein-  
gegeben wurden. Im Nachgang dazu haben  
die Feuerwehren eine Auflistung der Funk-  
rufnamen erhalten und hatten Gelegenheit,  
die Eingaben zu prüfen und ggf. Änderun-  
gen mitzuteilen.

Alle notwendigen Änderungen in den Funk-

**HERZLICHEN  
GLÜCKWUNSCH**

(KfV OH) Der 90. Geburtstag des Ehreng-  
emeindeführers Heinrich Dammer war  
Anlass für einen Aufmarsch der Gemeindef-  
wehr Grömitz. Über 100 Kameradinnen  
und Kameraden ehrten den Jubilar unter  
Begleitung des Feuerwehrmusikzuges mit  
einem Vorbeimarsch.

Heinrich Dammer ist Ehrenmitglied des  
Kreisfeuerwehrverbandes Ostholstein.  
Auch von dieser Stelle gratulieren wir herz-  
lich. (D. Prüß/ Bild: facebook)

**Appen musiziert**  
Wir helfen kranken Kindern

**Sonntag  
20. Sept  
Appen**

Sportzentrum Distelkamp  
Eintritt: € 15,- Beginn 11:00 Uhr

**Wir verlosen einen  
BMW 2er ACTIVE TOURER.**

Boney M., feat. Liz Mitchell, Middle of the Road feat. Sally Carr, Tony Christie,  
Michael Holm, Mary Roos, Nicole, Marquess, Bernhard Brink,  
Torfrock, Les Humphries Singers, Wildecker Herzbuben uvm.

**1. Appener Rockfestival**

**JUBILÄUMS-  
3 Bühnen  
Weltkindertag**  
mit vielen  
Attraktionen.  
Eintritt frei

**VERANSTALTUNG**

**May & Olde**  
Der Märkische Nachruf

Produktion: **SCHERER & FRIENDS**

**alle Infos: [www.appen-musiziert.de](http://www.appen-musiziert.de)**

rufnamen, die dem Kreis Ostholstein von  
den Feuerwehren und Hilfeleistungsorgani-  
sationen gemeldet wurden, sind umge-  
setzt. Die neuen Funkrufnamen wurden  
der Leitstelle Süd übermittelt.

In einer Email vom 14.08.2015 dankt der  
Kreis Ostholstein für die gute Zusammen-  
arbeit und bittet darum, die Umbeschrift-  
ung der Fahrzeuge und die Anwendung  
der neuen Funkrufnamen im Funkverkehr  
zum 01.09.2015 zu veranlassen.

(Kreis OH, 14.08.2015)